

Einfälle und Launen wurden. Ihr großer Ueberfluß benebelte sie, weil dieser eine Macht ist, wie die Gewalt. Wie sollte nun dies nicht auch der Fall mit demjenigen seyn, der sich auf eine ungerechte Weise alle Macht angemäht und eben so ungerecht alle Schätze zugeeignet hat? Auf eine ungerechte Weise, sage ich, denn es herrscht im Bewußtseyn der Rechtmäßigkeit etwas Wunderbares. Unser Jahrhundert, das an Erfahrungen aller Art fruchtbar ist, liefert uns einen merkwürdigen Beweis davon. Man betrachte einmal jene beiden Männer! Den Einen hat der Wunsch eines Volks und die Annahme an Sohnes Statt durch einen König zum Throne berufen; der Andere hat sich bloß durch seinen eigenen Willen und auf die durch den Schrecken erzwungene Einwilligung darauf geschwungen: der Erste ist zutraulich und ruhig, und hat die Vergangenheit zum Verbündeten; er fürchtet nicht den Ruhm seiner angenommenen Vorältern, sondern erhöht ihn durch seinen eigenen Ruhm; der Andere ist unruhig und voll Angst, und glaubt nicht an die Ansprüche, die er sich angemäht hat, ob er schon jedermann zur Anerkennung derselben zwingt. Die Unrechtmäßigkeit verfolgt ihn wie ein Gespenst; vergebens nimmt er seine Zuflucht zur Pracht und zum Siege. Das Gespenst begleitet ihn in den Schooß der Pracht und auf die Schlachtfelder. Gesetze läßt er ergehen und verändert sie; Verfassungen giebt er und verlegt sie; Reiche gründet er und stürzt sie wieder um: nie ist er mit seinem Gebäude zufrieden, das er auf Sand gebauet hat und dessen Grundlage sich in einem Abgrunde verliert.

Wenn man alle Einzelheiten der innern und äußern Regierung durchgeht, so bemerkt man allenthalben Verschiedenheiten zum Nachtheil der mit Unrecht angemähten Obergewalt und zum Vortheil der Monarchie.

Ein König braucht seine Heere nicht selbst zu befehligen; Andere können für ihn kämpfen, während ihn seine friedlichen Tugenden seinem Volke theuer und achtungswerth machen. Der unrechtmäßige Gewalthaber muß sich beständig an der Spitze einer Armee befinden: er würde sich ihre Verachtung zuziehen, wenn er nicht ihr Idol wäre. Diejenigen, welche die griechischen Republiken zu Grunde richteten, sagt Montesquieu, waren nicht immer Tyrannen, weil sie sich mehr auf die Beredsamkeit, als auf die Kriegskunst gelegt hatten. Allein in unsern zahlreichen Vereinigungen vermag die

Beredsamkeit nichts und die Usurpation hat keine andere Stütze, als die bewaffnete Macht. Zu ihrer Begründung ist diese Macht nothwendig; noch nothwendiger aber ist sie zu ihrer Erhaltung. Daher unter einem unrechtmäßigen Gewalthaber unaufhörlich erneuerte Kriege: sie sind der Vorwand, um sich mit Leibwachen zu umgeben; sie sind Gelegenheiten, diese Leibwachen an Gehorsam zu gewöhnen; sie sind Mittel, die Geister zu blenden und durch den Zauber der Eroberung den Zauber des Alterthums zu ersetzen. Die mit Unrecht angemähte Obergewalt führt uns zum Kriegssysteme zurück, und hat also alle Uebel desselben in ihrem Gefolge.

(Der Beschluß folgt.)

### M i s c e l l e n .

Das Dorf Lindenu wurde den 16. Oct. 1813 nicht, wie es in Nr. 14. des europäischen Aufsehers heißt, durch drei Batterien, sondern durch vier vertheidigt. Die Erdaufwürfe, hinter denen die französischen Kanonen standen, sind sehr groß und ausgedehnt und noch jetzt zum Theil ganz unverfehrt. Das Dorf wurde von Leutsch und der Aue her mehrmals erstürmt, mußte aber immer wieder verlassen werden. Viele todtte Pferde liegen zwischen den Teichen von Lindenu gegen Südwesten hin, weit hinaus noch jetzt (den 12. April) unbeerdigt, und verbreiten in der Atmosphäre einen häßlichen Geruch. In dieser Gegend haben die Saatsfelder theils durch die Schlacht selbst, theils durch den Zurückzug der Franzosen sehr gelitten.

Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß die Schweizer die große Sache Europas nicht mit Truppen unterstützen, sondern ihre Zeit und Kräfte in heillosen Aristokratenkämpfen verschwenden. Sie haben Truppen in Frankreichs Solde, welche noch gegen die Verbündeten fechten, und niemand hat sie noch zurückgerufen.

Europa wird dann wieder Ruhe und Friede genießen, wenn der politische Zustand von 1789 so viel als möglich wieder hergestellt worden ist, allein hierunter sind nicht die alten Verfassungen, die alten Einrichtungen zu verstehen, welche die Revolution von 1789 veranlaßt haben.